

Ameisenbläuling & Co.

Anmutig und anspruchsvoll!



Ansprüche der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge

In vielen Fällen überleben Ameisenbläulinge nur noch auf Brachen oder brachgefallenen Grabenrändern, weil sie auf intensiv genutzten Wiesen ihren Entwicklungszyklus nicht mehr zu Ende bringen können. Wenn Wiesen im Hochsommer zur Blütezeit des Großen Wiesenknopfes gemäht werden, befinden sich die Eier bzw. Raupen in den Blütenköpfen und werden ausgemäht. Aber auch Brachen oder Brachestreifen sind oft nur in den ersten Jahren für die beiden Arten nutzbar, da sie danach zu sehr verfilzen und verbuschen. Ameisenbläulinge sind außerdem an das Vorkommen der jeweiligen Wirtsameisen-Art gebunden.



Ansprüche des Großen Wiesenknopfes

Der Große Wiesenknopf ist eine heimische, mehrjährige Staudenpflanze, die vor allem in wechselfeuchten bzw. feuchten Futter- und Streuwiesen, so auch im FFH-Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen“ oder entlang von Bachläufen vorkommt. Die Art ist zwar noch nicht im Bestand gefährdet, sie ist aber auch nicht „so hart im Nehmen“, dass sie bei intensiver Grünlandnutzung über längere Zeit bestehen könnte.



Ansprüche der Wirtsameisen

Die beiden Knotenameisen-Arten *Myrmica rubra* und *Myrmica scabrinodis* besiedeln vor allem feuchte Standorte auf Wiesen, wobei die letztere wärmere Bodenverhältnisse bevorzugt. Sie bauen unterirdische Nester, die nahe unter der Bodenoberfläche liegen. Verdichtung durch Walzen des Bodens, Gülleddüngung und häufige Mahd wirken sich negativ auf die Wirtsameisen aus.

Fliegende Edelsteine

Besonders und bedroht!



Die beiden ähnlichen Arten **Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling** der Gattung *Maculinea* (auch als *Glaucopsyche* bzw. *Phengaris* bezeichnet) zählen zu den interessantesten heimischen Tagfaltern.

Sie benötigen zu ihrer Entwicklung ihre Raupenfutterpflanze, den Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), sowie bestimmte Wirtsameisen-Arten aus der Gattung *Myrmica*. Dabei hat jede Ameisenbläulingsart eine spezifische Wirtsameisen-Art. In deren Nestern finden die Bläulingsraupen Schutz und Nahrung, dort überwintern und verpuppen sie sich. Im darauf folgenden Sommer (Juni, Juli) schlüpfen die kleinen, blauschillernden Falter aus der Puppenhülle und der Lebenskreislauf beginnt von Neuem.

Der faszinierende Entwicklungszyklus der Ameisenbläulinge ist ein Paradebeispiel für Abhängigkeiten verschiedener Arten innerhalb des Ökosystems. Im Naturschutz dienen sie als wertvolle Indikatoren für hochwertige Lebensräume.

Sie sind streng geschützt und in der Fauna-Flora-Habitat (FFH) - Richtlinie der Europäischen Union aufgelistet. Wegen ihrer anspruchsvollen Überlebensstrategie zählen Ameisenbläulinge jedoch auch zu den am meisten gefährdeten Tagfalterarten Europas. Sie leiden darunter, dass landwirtschaftliche Flächen heutzutage nicht mehr kleinteilig, unterschiedlich und zu verschiedenen Zeiten genutzt werden. Ideal waren früher Flächen, die sehr früh im Jahr gemäht und danach nicht gedüngt wurden. Dadurch erfolgte der zweite Aufwuchs sehr langsam. Dieser wurde entweder gar nicht mehr oder erst sehr spät im Jahr gemäht oder beweidet.



Schutz durch Pflege

Wiesen extensiv bewirtschaften!



Der **Schutz der Ameisenbläulinge** ist in der praktischen Umsetzung nicht einfach. Nur durch ein- oder zweimalige Mahd oder Beweidung zum richtigen Zeitpunkt und mit der richtigen Anzahl von Tieren bieten die Wiesen geeignete Voraussetzungen für das Vorkommen der Raupenfutterpflanze wie auch für Ameise und Falter.

Je nach Vorkommensort und Biotoptyp gibt es naturschutzfachliche Empfehlungen für den optimalen Mahd-Zeitpunkt.

Entscheidend ist, dass der Große Wiesenknopf zur Blüte gelangt und genug Zeit für die Falter bleibt, um ihre Eier in die Blütenköpfe abzulegen, damit die Entwicklung der Jungraupe ungestört stattfinden kann. Ab dem Zeitpunkt, zu dem sich die Raupe zu Boden fallen lässt und von Wirtsameisen ins Nest abtransportiert wird, kann auch die Wiese wieder ohne negative Folgen für die kleinen blauen Falter gemäht werden.

Foto oben:
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling
(Flügelunterseite mit doppelter Punktreihe)



Maculinea

Schutz der Ameisenbläulinge

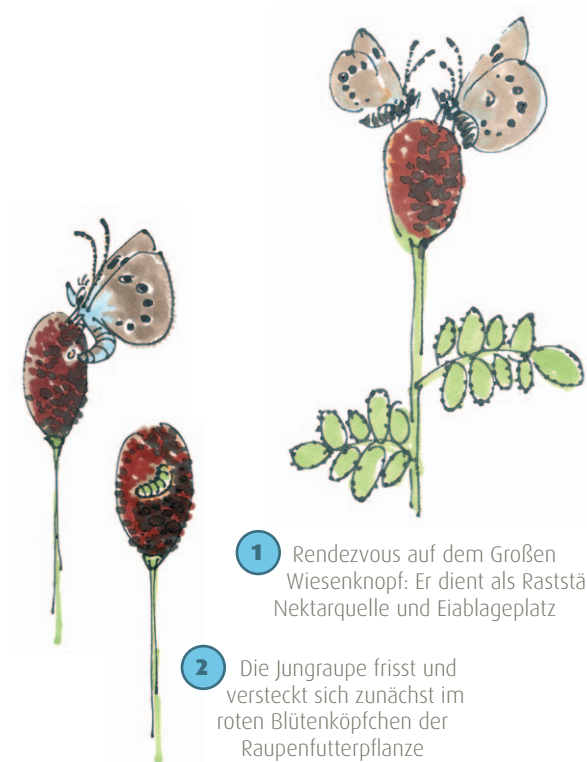


„Flügel ein kleiner blauer Falter
vom Wind geweht,
Ein perlmutterner Schauer
Glitzert, flimmert, vergeht.
So mit Augenblicksblicken,
So im Vorüberwehn,
sah ich das Glück mir winken
Glitzern, flimmern, vergehn.“
Hermann Hesse

Foto oben: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)
Foto unten: Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*)

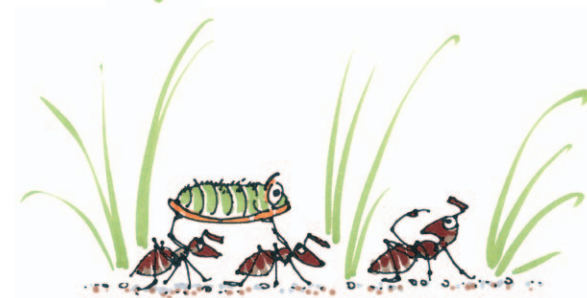
IMPRESSUM

Herausgeber:  Regierung von Unterfranken
Konzeption: Regierung von Unterfranken, Bernhard Reiser (IVL), Daniel Kufner
Künstlerische / grafische Gestaltung:  **ecotopics.de** © 2011



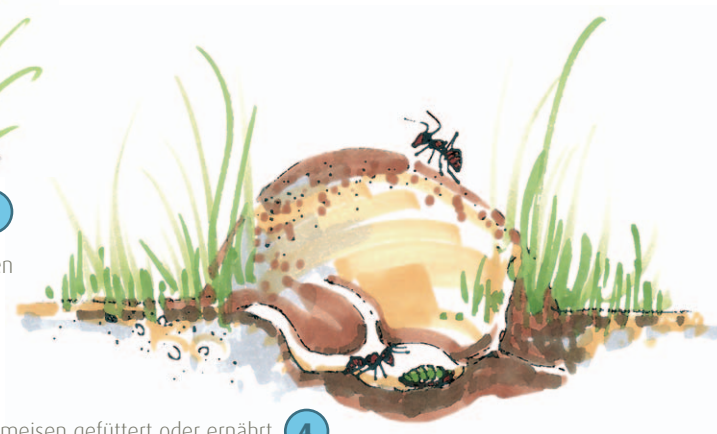
1 Rendezvous auf dem Großen Wiesenknopf: Er dient als Raststätte, Nektarquelle und Eiablageplatz

2 Die Jungraupe frisst und versteckt sich zunächst im roten Blütenköpfchen der Raupenfutterpflanze



3 Nach einigen Wochen lässt sich die kleine Raupe zu Boden fallen oder wandert am Stengel entlang nach unten. Da sie spezielle Duftstoffe absondert, die denen der Ameisenlarven ähneln und eine Zugehörigkeit zum Ameisenstaat suggerieren, wird sie von den Wirtsameisen entdeckt, abtransportiert und ins Ameisennest geschleppt.

Die Raupe wird entweder von den Ameisen gefüttert oder ernährt sich von deren Eiern und Larven. Sie überwintert als Untermieter und verpuppt sich in ihrem „Kuckucksnest“ unter der Erde.



4

Maculinea-Kreislauf

Der Entwicklungszyklus der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge ist untrennbar an die Existenz ihrer Raupenfutterpflanze sowie das Vorkommen bestimmter Wirtsameisen-Arten gekoppelt. Hier erfahren Sie mehr über den Lebenslauf der Ameisenbläulinge!



7 Wo bist Du nur, schöne Falterdame?

6 Eine neue Generation von Ameisenbläulingen flattert um die Blüten des Großen Wiesenknopfs und der ewige Kreislauf des Werden und Vergehens beginnt von Neuem!



5 Erst im folgenden Sommer schlüpft der kleine blaue Falter aus der Puppenhülle, klettert aus dem Ameisennest und erhebt sich in die Lüfte, sobald seine Flügel ausgehärtet sind.

Illustrationen aus der Broschüre „MACULINEA“ von Daniel Kufner (© 2008)

Pflegemaßnahmen

Mähen Sie zum richtigen Zeitpunkt!



Aufgrund der komplizierten Lebensweise des Hellen und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings sind bei der **Pflege der Flächen**, auf denen diese Schmetterlingsarten vorkommen, einige Aspekte zu beachten.

Das Leben der Schmetterlinge ist gekoppelt an das Vorkommen des Großen Wiesenknopfs und bestimmter Ameisenarten. Damit es den Schmetterlingen „gut geht“, muss es zunächst auch den Großen Wiesenknöpfen und den Ameisenarten „gut gehen“. Dazu bedarf es eines bestimmten Mahdrhythmus auf den entsprechenden Flächen.

Für die Wiesenpflege ist entscheidend:

- keine Mahd im Hochsommer, d.h. in Nordbayern in der Zeit von Mitte Juni bis September
- keine Verdichtung des Bodens (z.B. durch Walzen) und möglichst kein Abschleppen der Wiesen wegen negativer Auswirkungen auf die Ameisenpopulationen
- zeitweise Brachestreifen als Rückzugsorte für die Falter
- (komplette) Verbrachung der Vegetation vermeiden, stattdessen Pflege der Flächen durch Mahd mit Mahdruhe (siehe oben) oder extensive Beweidung (keine Hüteschafbeweidung zur Hauptflugzeit der Falter, bei Koppelbeweidung niedrige Tierdichte, Beweidungszeitraum mit der unteren Naturschutzbehörde abstimmen)
- Pflege von Wiesenbrachen durch Mahd ab September alle zwei bis drei Jahre
- keine Düngung, um eine lichte Struktur der Wiesen für die Knotenameisen, v.a. *Myrmica scabrinodis*, zu erzielen (was zur Erwärmung des Bodens beiträgt)
- kein Umbruch, keine Aufforstung, Bebauung und Entwässerungen von Wiesen

Um zu klären, wie das geeignete Pflegeregime über Förderprogramme bezuschusst werden kann, wenden Sie sich bitte an die Ansprechpartner bei der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Ihres Landkreises.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!